

Meine Onkel, meine Tante und der Sommer mit Talja.

In anderen Sprachen „Die Briefmarke“ („habul“, The Stamp)

Verlag: Oetinger Verlag (2000)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3789141399

ISBN-13: 978-3789141393

Vom Hersteller empfohlenes Alter: 10 - 12 Jahre

Ein Jugendbuch von 90 Seiten von einer israelischen Autorin (Jahrgang 1950), Hardcover. Der Originaltitel „Die Briefmarke“ wurde in andere Sprachen, nicht ins Deutsche übernommen.



Die Geschichte spielt im heutigen Israel.

Abigail („Avi“), 11 Jahre alt, offenbar einziges Kind, wohnt derzeit bei ihrer Tante (Schwester ihrer Mutter) und ihrem Onkel, offenbar weil ihre Mutter schwer krank ist.

Die in Ichform erzählte Geschichte setzt ein, als sie von einem Einkauf zurückkommend ihre Tante gedankenverloren vorfindet, mit der Mitteilung „Ich fahre zu deiner Mutter“. Indirekt kann man erschließen, dass die Mutter zu diesem Zeitpunkt entweder im Sterben liegt oder schon tot ist.

Avi stöbert in der Wohnung herum, findet die Briefmarken-Alben ihres Onkels, nimmt dort eine merkwürdige dreieckige Marke heraus – und die Marke zerfällt in zwei Teile. Voller Angst vor den Folgen versucht sie zunächst eine Reparatur, als aber überraschend der Onkel zurückkehrt, verschluckt sie die Marke einfach.

Dem Onkel bleibt das nicht verborgen, denn die Marke war offenbar sein Prachtstück. Und das geängstigte Mädchen gesteht ihr Mißgeschick. „Da tat mein Onkel etwas, was er noch nie getan hatte. Er bückte sich und nahm mich in den Arm. Er kniete vor mir und streichelte mir den Rücken.“ ‚Mein kleines Waisenkind‘ sagte er . . . Da wusste ich, dass meine Mutter gestorben war.“

Avi bleibt bei Onkel und Tante, sehr zum Missfallen der Tochter. Es ist langweilig dort. Ein etwa gleichaltriges Nachbarmädchen mag sie nicht als Kameradin, weil sie ehrgeizig und eitel ist. Sie findet zu ihrer Erleichterung ein originelles lustiges Nachbarkind, das bei ihrer ebenso originellen alternativ und vielleicht auch esoterisch angehauchten Großmutter lebt.

Die beiden haben es lustig zusammen, bis das unvermeidliche Schicksal wieder zuschlägt: Die Freundin muss nach England, zu ihrem Vater. Nur Taljas Großmutter ist ihr noch ein schwacher Trost. Schließlich kehrt sie zu ihrem Vater zurück.

Zwei glückliche Wendungen zum Schluss: Die Freundin Talja kehrt aus England zurück – mit ihrer Mutter. Avis Vater lernt sie kennen, und vielleicht wird Taljas Phantasie, die beiden passten doch so schön zusammen, Wirklichkeit?

Und: Onkel und Tante kommen – nach dem Zusammenleben mit Avi – auf den Gedanken, sie könnten ja auch ein Kind haben.

Eine in Ichform sehr konkret und lebensecht erzählte Geschichte, die sich ohne weiteres so zugetragen haben könnte, ohne jede Sentimentalität, ohne falsche Töne, wenn man von dem etwas unwahrscheinlichen Schluss absieht.

Eindrucksvoll ist die Seelenstärke des Onkels, der die Zuwendung zum verwaisten Kind höher bewertet als den Verlust der teuren und seltenen Briefmarke. Insofern hat der Originaltitel seinen wohlüberlegten Sinn.

Das Buch wurde preisgekrönt. Die Autorin hat mehrere Kinderbücher und eines für Erwachsene geschrieben und lehrt kreatives Schreiben

Hana Livne

wurde 1950 in Israel geboren, studierte u. a. hebräische Literatur an der Universität Tel Aviv. Lehrt kreatives Schreiben für Erwachsene und Kinder, gibt Kinderbücher heraus. Hat viele Kinderbücher und ein Buch für Erwachsene veröffentlicht. Für „Die Briefmarke“ erhielt sie den Ze'ev-Preis sowie den Fania-Bergstein-Preis.